

Sie bestätigt den Empfang des von Seratz<sup>39</sup> überbrachten Schreibens Wilhelms. Sie glaube ihm nicht, daß es sein Wunsch sei, sie zu sehen, sonst würde er an den Ort kommen, den sie ihm vorgeschlagen. Sie könne nicht in drei Tagen abreisen, da sie auf Antwort von ihren Verwandten warte, ob sie nach Sachsen kommen solle. (Diese Antwort kam nicht!) Daß er ihr kein Geld schicke, sei Beweis, daß er keinen großen Willen habe, ihr zu helfen, „ob es an der macht hadt gebrochen, wist ihr best, dieweil es den nun an dem ist, das ich von euch und den euren nicht kan vorkrigen des mir von got und rechts wegen zukompt, muß ich mein Herren vnd Freunde umb Hülff anrufen, auf des ich Mittel mog krigen umb zu leben. Dan so als ich stehe, habe ich nichts guttes von euch zu erwarten, des welche sie nicht auch bei-lobett haben, auf das ich nicht mehr ein schade vnd verderben des hauses von nassaw mag genendt werden, wie wol das mit recht moß sie mag heisen, mein schaden und verderben. Was anget, daß ihr schreibett, das als ich bei euch kom, das ich meine colera zu collen lassen solt, ich habe nie colera kegen

euch oder die unsern gehadt als mit juste occasion und sold villedicht unser zusamen komen ein versuch sein, mihr mein juste Zorn zu vormaderen als zu vormindern, als ich soldt von euch müssen heoren nach euer alten gewonheit, dieweil es euch dan nicht gefeldt zu komen auf einige von die platze, so ich euch uberlang genandt habe, muß ich es in pacience nemen. Angende von mir, ich kan nicht komen an den ordt, so ihr mihr ernendt habt, vnd weil euch hirmitt in gottes schutz beifollen, den ich bitt, ehr besser an euer selen wolle tun, den ihr an mihr hadt gethan.

Datum Collen, den 6. April 1570.

euer unthertenige fraw  
Anna von Sachsen.